



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



## Einführung in die Geschichte der antiken Freigärtner

### 1. Einleitung

Das älteste überlieferte Protokoll einer Freigärtnerloge ist jenes vom 16. August 1676 in Haddington (Schottland). Die moderne Freigärtnererei ist ein brüderlicher Zusammenschluss, der sich später nach England, Irland und in die britischen Kolonien ausgebreitet hat. Freigärtner sehen u.a. im Garten einen spirituellen Zugang zu sich selbst. Die Idee der Freigärtner nimmt insbesondere Bezug auf den biblischen Paradiesgarten sowie auf die Pflege des Erdbodens, was metaphorisch mit der Kultivierung des Geistes, der Seele und der Tugenden gleichgesetzt wird. Ihre Haltung entspricht einer tiefen Zuneigung gegenüber dem Schöpfer, der Schöpfung, der Natur und dem Menschen. Die Berufung auf den Paradiesgarten aber auch auf den Lebensbaum, der mitten im Paradiesgarten steht, stellt eine bewusste Verbindung zur jüdisch-christlichen Mystik – zur Kabbala – dar.

Im Buch des Großarchivars der schottischen Freimaurer-Großloge Robert L. D. Cooper namens »Cracking the Freemason's Code: The Truth About Solomon's Key and the Brotherhood« (veröffentlicht beim Rider-Verlag am 5. Oktober 2006 in London, Seiten 184/185) schreibt er zu den Freigärtnern:

»Die Freigärtner [...] sind geheimnisvoller als die Freimaurer. Es scheint, dass sie ein geheimes Wissen auf einem ähnlichen Level wie die Freimaurer anbieten. Einige mögen ihr Wissen aufgrund seiner verhältnismäßigen Verschlüsselung sogar für interessanter halten, denn das Ritual enthält kabbalistische Elemente sowie diverse idiosynkratische Merkmale.

Wie wir gesehen haben, enthalten die ersten drei Grade der Freigärtner Hinweise auf den Tempel des Königs Salomo. Möglicherweise gibt es hier einen versteckten Hinweis auf die Freimaurerei, denn obwohl die Vorfahren der Freimaurer – die Steinmetze – den Tempel gebaut haben, liegt doch die Schlussfolgerung nahe, dass es die Freigärtner waren, die ihn vervollständigten, indem sie Zedern lieferten, um seine Konstruktion zu verstärken und zu verschönern; Efeu um die Wände zu verzieren und Ysop um ihn zu besprenkeln und um ihn zu reinigen. Auch lange nachdem die „Maurer“ den Tempel fertiggestellt hatten, waren die Freigärtner weiterhin (im Tempelgarten) tätig: sie versorgten den Hohepriester mit dem Olivenzweig, den er in seinen Händen mit in das Allerheiligste nahm. Zudem ist Folgendes noch erwähnenswert: »Die Olivenblätter sind vor allen anderen auserwählt, die gesamten Geheimnisse der Freigärtnererei zu enthalten.«

Am 17. März 2020 wurde in Schwetzingen die Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V. gegründet. Sie ist die allererste Freigärtnerloge Deutschlands. Sie ist gemeinnützig, im Vereinsregister eingetragen und steht mit der ältesten, schottischen Tradition der Freigärtnererei von 1676 in direkter Verbindung.

In der Satzung der neugegründeten Freigärtnerloge steht, dass der Verein seine Ziele dadurch erreichen möchte, »indem er öffentliche Vorträge, Kolloquien und Führungen durch



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



Parkanlagen und ähnlich geartete Denkmäler anbietet, Publikationen sowie geeignetes Informationsmaterial bereitstellt, Spenden sammelt, mit seinen Interessen an die Öffentlichkeit tritt, verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber Natur, Parkanlagen und Denkmälern sowie damit in Verbindung stehender Kultur und Kunst einfordert und Projekte Dritter oder von Vereinsmitglieder unterstützt, die dem Vereinszweck dienen.«



### Umrandung:

Das Logensiegel wird von 72 kleinen Kreisen umrandet. Damit soll auf diese besondere Zahl hingewiesen werden, denn in ihr kommen spirituell-spekulatives und freigärtnerisch-fachliches Wissen zusammen.

- Der Frühlingspunkt der Sonne auf der Ekliptik verschiebt sich alle 72 Jahre um einen Grad.
- 72 Granatäpfel schmückten das Gewand des Hohepriesters des Salomonischen Tempels.
- Die Zahl 72 ist ein Hinweis auf die Errettung des Volkes Israel aus Ägypten (vgl. 2. Buch Moses 14,19-21). Jenes Ereignis, dem bei Pessach heute noch gedacht wird und auf das das Abendmahl zurückzuführen ist.

### Bienenkorb:

Der Bienenkorb gilt als Symbol einer perfekten und harmonischen Gesellschaftsordnung. Die als Vierergruppe abgebildeten Bienen stehen wiederum für die vier Freigärtner-Tugenden: Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit.

### Olivenzweig:

- Die Olivenzweige, die sich wie ein Siegeskranz um den Bienenkorb erheben, stehen u.a. für den Olivenzweig im Schnabel der Taube als die Sintflut (1. Buch Mose 8,6-12) zuende ging.
- Die Gärtner reklamierten für sich, dass sie lange nach dem Ende des Tempelbaus den Garten weiter bebauen und bewahren durften; u.a. um dem Hohenpriester regelmäßig den Olivenzweig zu überreichen, der in des Tempels Allerheiligstes geweiht wurde für Jom Kippur.
- Während der biblische Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen als Apfelbaum missinterpretiert wurde, wird der zweite Baum mitten im Paradiesgarten zumeist als Olivenbaum gedeutet. Der Baum des Lebens ist ein zentrales Element der jüdisch-christlichen



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



Mystik, der einen direkten Bezug zu Jesus Christus herstellt. Die Freigärtner sehen ihn als den letzten Gärtner. Das Kreuz, an dem er gekreuzigt wurde, wird auch als Baum des Lebens bezeichnet.

– Zudem ist Folgendes noch in den Dokumenten der Freigärtner erwähnenswert: »Die Olivenblätter sind vor allen anderen auserwählt, die gesamten Geheimnisse der Freigärtnerei zu enthalten.«

### Winkelmaß, Zirkel und Gärtnermesser:

Als Ebenbild Gottes (1. Buch Mose 1,26) wird die transzendente Bedeutung der drei Werkzeuge auf den Menschen aber auch auf Gott selbst bezogen.

Der Zirkel ist das Werkzeug des schaffenden Gottes, der mit einem Zirkelschlag die Welt erdenkt (Atziluth), entwickelt (Beriah), formt (Jesirah) und erschafft (Assiah). — Das Winkelmaß ist das Werkzeug, womit er die menschlichen Handlungen mit der allgütigen Liebe, mit der göttlichen Weisheit, mit der allumfassenden Harmonie und mit der ewigen Wahrheit richtet. — Des Gärtners einfachstes Werkzeug und des Freigärtners höchster Schmuck – das Gärtnermesser – ist das dritte Werkzeug Gottes mit welchem er in die Schöpfung eingreift. Damit wird die Entwicklung (Formation) der Natur und die Evolution (Evolution) der Menschen beeinflusst, um die Laster zurückzuschneiden und die Tugenden durch Stecklinge aufzupropfen.

## 2. Herkunft und ursprünglicher Zweck

Der Wunsch der schottischen Freigärtner des 17. Jahrhunderts, sich zu organisieren, scheint hauptsächlich mit dem wachsenden Interesse des lokalen Adels an der Renaissance (15. bis 16. Jahrhundert) und an Landschaftsgärten zusammenzufallen, der den Bedarf an Berufsgärtnern zunehmen ließ. Die meisten frühen Regeln befassen sich mit den praktischen Aspekten der Gartenarbeit, sowie mit der Streuung von Informationen innerhalb der Freigärtnerlogen bezüglich spekulativ-spirituellen sowie fachlichem Wissen. Einige soziale Regeln sehen u.a. vor, wie Spenden und Geldbeiträge verwendet werden sollen, um z.B. notleidenden Witwen, Waisen und Armen zu helfen. Die 15 Pflichten (*Interjunctions* genannt), die dem Protokoll von 1676 beigefügt sind, zeigen zudem, dass sehr viel Wert auf gutes Betragen, Benehmen und gute Sitten gelegt wird. Neben den operativen Inhalten wird den spirituellen Inhalten und der spekulativen Arbeit ein besonderer Platz eingeräumt.

## 3. Spekulative Freigärtner

Die Freigärtnerlogen existierten parallel zu den frühen Freimaurerlogen. Sowohl die Freimaurerlogen als auch die Freigärtnerlogen enthielten von Beginn an Klauseln, die es Berufsfremde und Nichthandwerker ermöglichten, Mitglied zu werden.<sup>1</sup> Diese Mitglieder bezeichnete man entweder als spekulative Mitglieder oder als Gentlemen-Mitglieder. Bei den Freigärtnern war von Beginn an klar geregelt, dass der Mitgliedsbeitrag für Berufsgärtner niedriger als der Beitrag aller anderen Berufsgruppen und Nichthandwerker zu sein hatte.

---

<sup>1</sup> vgl. Cracking the Freemason's Code: *The Truth About Solomon's Key and the Brotherhood*. S. 186: „The Lodge at Aberdeen seems to have been in existence since at least 1670 and its significance lies in the fact that it was a ‘mixed’ Lodge, i.e. it was not just a lodge of stonemasons.“



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



Überall blühten Freigärtnerlogen auf und wurden zu einflussreichen Finanzinstituten, die als vertrauenswürdig, rechtschaffen und ehrlich galten. Sie waren im Wesentlichen demokratisch organisiert.

### 4. Aufstieg und Übergang

Zur Zeit des Aufstiegs der Freigärtner schlossen sich die mittelalterlichen Berufszweige wie Maurer, Steinmetze, Bäcker, Schriftsteller und Schmiede zu Gilden oder Zünften zusammen, d.h. sie schlossen als eigenständige Organisationen Verträge mit einer Stadt oder einer Gemeinde ab. Dies wurde die Grundlage der besonderen Privilegien, welche Gilden und Zünfte genossen und zu ihrem großen Ansehen führte.

Wie andere Berufe organisierten sich auch die Gärtner, weil sie ihren Berufszweig schützen wollten. Sie taten ihr Bestes, um die Vorrechte ihres Handwerks, die Qualifikationen der Mitglieder und ihrer Organisation zu bewahren. Es wird angenommen, dass die Gärtner und Gemüsehändler von Glasgow, die einzigen in Schottland gewesen sind, die ab 1625/1626 den Status einer Gilde erlangen konnten.<sup>2</sup> Nirgendwo sonst in ganz Schottland gab es eine weitere Gilde der Gärtner. In manchen Städten und Gemeinden war das auch das Schicksal der Maurer, die sich dann einer Freimaurerloge oder eine Freigärtnerloge anschlossen.

Die beiden Mutterlogen in Haddington (1676) und Dunfermline (1716) erweiterten ihren Rekrutierungsbereich erheblich aber ohne die Gründung neuer Freigärtnerlogen. Erst 1796 wurden drei neue Freigärtnerlogen gestiftet.<sup>3</sup>

Es gab mehrere Bestrebungen sich stadtübergreifend zusammenzuschließen; jedoch blieben einige der älteren Freigärtnerlogen bewusst unabhängig. Zu einer gemeinsamen Verwaltung oder zu einer Großloge der Freigärtner kam es erst 1849.<sup>4</sup>

Die Freigärtner dehnten sich von Schottland in die ehemaligen Kolonien aus, wie z.B. nach Südafrika, Australien und in die USA aus. Ash-Loge in New Jersey, die First-Thistle-Loge in New York u. die Lonaconing-Thistle-Loge in Maryland.

Mitte des 19. Jahrhunderts zählte die Freigärtner-Bruderschaft Tausende von Mitglieder. Sie waren zahlenmäßig stärker und hatten höhere Mitgliederzahlen als die Freimaurer. Auf dem Höhepunkt gab es allein in der Region Lothian über 10.000 Freigärtner, die mehr als 50 Freigärtnerlogen angehörten. Nur zum Vergleich: Lothian ist ein Gebiet südlich von Edinburgh von 1.725 km<sup>2</sup> Größe, d.h. ein Gebiet, das halb so groß ist wie die Insel Mallorca.<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> vgl. Cracking the Freemason's Code: *The Truth About Solomon's Key and the Brotherhood*. S. 163 (FN)

<sup>3</sup> Die drei Freigärtnerlogen wurden in Arbroath, Bothwell und Cumbnathan gegründet.

<sup>4</sup> In Schottland gab es zu dieser Zeit mindestens sechs Mutterlogen aber viele der älteren Freigärtnerlogen blieben dennoch weiterhin unabhängig.

<sup>5</sup> Ende des 19. Jahrhunderts wurden Zweigstellen für Frauen und Jugendliche eröffnet. Ganz ähnlich wie das bei der Freimaurerei war: Shriners, DeMolay, Eastern Star usw.



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hatten die Freigärtnerlogen einen Großteil ihrer operativen Tätigkeiten eingestellt und entwickelten sich zu Wohlfahrtsgesellschaften. Dabei wurden ihre Rituale, spekulativen Erkenntnisse, Geheimnisse, ihr spirituelles Wissen und ihr Brauchtum mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt und nur noch von wenigen Hütern bewahrt und am Leben gehalten.

### 5. Zu den Freigärtnern in Großbritannien

1911 wurde in Großbritannien ein nationales Gesetz eingeführt, welches den Staat zur Sozialversorgung seiner Bürger verpflichtete. Daraufhin trafen sich im gleichen Jahr die Großloge und einige unabhängige Freigärtnerlogen. Die Teilnehmer repräsentierten rund 70-80 Freigärtnerlogen, die sich über die veränderte Gesetzeslage austauschten. Für weitere 30 Jahre sorgten Freigärtnerlogen trotz der veränderten Gesetzeslage für einen Wohlfahrtsersatz bis schließlich die Wirtschaftskrise von 1929 ihre karitativen Möglichkeiten zunehmend schwächte.

Im 20. Jahrhundert fielen die meisten Mitglieder den beiden Weltkriegen zum Opfer. Die Gesamtmitgliederzahlen waren schließlich zu gering, um zu überleben. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg war die Zahl der Todesfälle höher als die Zahl der Eintritte. 1939 wurde das Protokoll der Haddington-Freigärtnerloge ausgesetzt. Zum ersten und einzigen Mal in ihrer Geschichte. Trotz der Rekrutierung neuer Mitglieder erklärten die Haddington-Freigärtner am 22. Februar 1953 ihre Auflösung.

Einige Historiker, wie der Großarchivar der schottischen Freimaurer-Großloge Robert L. D. Cooper nehmen an, dass auch aufgrund der zunehmenden Popularität der Freimaurerei auf dem Boden der britischen Inseln möglicherweise das Interesse am geistigen Vermächtnis der Freigärtner zurückging. Denn schon vor den beiden Weltkriegen hatte sich die Freimaurerei nicht ausschließlich dem Karitativen und ihrem operativen-handwerklichen Erbe verschrieben, sondern hielt sich alle Möglichkeiten offen. Diese Öffnung vermochten die Freigärtner nicht mehr rechtzeitig zu vollziehen. Der Freimaurerei kam zudem zugute, dass sie sich sehr früh in Großlogen organisiert hatte. Wie bereits gesagt, sahen die Freigärtner erst 1849 die Notwendigkeit eine Großloge zu gründen. Damit hatten sie einen wichtigen Schritt zur Modernisierung viel zu spät vollzogen.

1956 wurde schließlich der Stammsitz der schottischen Großloge von Penicuik in Schottland nach Kapstadt in Südafrika verlegt. Ende der 1960er Jahre waren die Freigärtnerlogen in Großbritannien als Organisation nahezu ausgestorben. Außerhalb der britischen Inseln - besonders in Südafrika und Australien - existierte und florierte die Freigärtnernei aber weiter.

### 6. Freigärtnernei in Australia

In Australien schlossen sich 1866 die Freigärtnerlogen zum »Grand United Order of Free Gardeners« zusammen. Sie standen in direkter Tradition mit der Haddington-Mutterloge von 1676. Über 140 Jahre lang blühten und gediehen sie auf dem australischen Kontinent. Jedoch traf sie 2006 ein bitterer Schicksalsschlag.



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



Aus einem Bericht der »Australian Prudential Regulatory Authority« (APRA) vom September des Jahres 2006 geht hervor, dass festgestellt wurde, dass die Standards für Genossenschaften<sup>6</sup> nicht mehr mit dem alten Steuerrecht vereinbar waren. Die Fonds und Finanzmittel der australischen Freigärtner, die in die Millionen gingen, mussten in die Versteuerung und Liquidation überführt werden. Die Freigärtner durften damit auch keine Finanzmittel mehr ansammeln, was ihren sozial-karitativen Zweck komplett aushebelte.

Dennoch waren sie für eine Wiederbelebung der Freigärtnerei in Großbritannien mitverantwortlich. Denn das Erstaunliche daran ist, dass bevor die australischen Freigärtner dieser unerwartete Schicksalsschlag traf, sie sich auf Spurensuche nach ihren eigenen Ursprüngen nach Schottland begeben hatten. Dafür müssen wir aber in das Jahr 2000 und nach Schottland zurückkehren.

### 7. Neuanfang, Wiederbelebung und »New Order 2002«

Zwischen den Jahren 2000 und 2002 unternahmen Freigärtner aus Südafrika und Australien den Schritt, die Freigärtner-Bruderschaft in Schottland wiederzubeleben. Auf den Reisen fanden sie zwar keine aktiven Freigärtnerlogen mehr aber spärliche Artefakte, Spuren und Zeugnisse in verschiedenen Heimatmuseen und Freimaurerlogen. Glücklicherweise trafen sie auf ehemalige Freigärtner. 2002 etablierten schottische, englische, australische und südafrikanische Freigärtner eine »Stiftung zur Förderung und Weiterbildung der Freigärtnerei in Großbritannien« und gründeten eine Freigärtnerloge namens »The Countess of Elgin« in (Kirkcaldy) Schottland. Ziel der Stiftung ist es, die Wiederbelebung und Bewahrung der Freigärtnerei sowie ihrer Rituale, spekulativen Erkenntnisse, Geheimnisse, ihres spirituellen Wissens und ihres Brauchtums. Diese Ereignisse führten dazu, dass die 1849 gegründete schottische Großloge mit temporärem Sitz in Kapstadt nach fast 50 Jahren wieder nach Schottland zurückkehrte.

Die Freigärtnerloge »The Countess of Elgin« trug die Matrikelnummer 105. Daraufhin erhielt sie die Matrikelnummer 3, denn sie gehörte zu den drei Gründerlogen der neuen Großloge, die sich aus der alten herausgebildet hatte und heute gemeinhin - »New Order 2002« - genannt wird. Die neue Großloge hat bis heute 33 Freigärtnerlogen gegründet, nämlich in Schottland, England, USA, Wales, Monaco, Frankreich, Australien, Spanien, Belgien und auf den Philippinen sowie in Deutschland. Die Freigärtnerloge »Carl Theodor zum goldenen Garten« in Schwetzingen erhielt von der neuen Großloge die Matrikelnummer 30.

### 8. Die Rituale

Die Rituale der Freigärtner nehmen Bezug auf die biblische Geschichte des Gartens Eden. Adam wird bei den Freigärtnern als erster Urahn der Freigärtner verehrt. Folglich liegt die Bibel auf dem Altar beim Buch Genesis bei Kapitel 2, Vers 15 aufgeschlagen. Dort steht:

---

<sup>6</sup> Diese traten am 1. Oktober 2006 in Kraft.



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



»Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte.«

Es gibt drei Grade: Freigärtner-Lehrling, Freigärtner-Mitbruder und Freigärtner-Meister.<sup>7</sup>

### 1. Grad = Freigärtner-Lehrling:

Der erste Grad handelt von der biblischen Geschichte über den Garten Eden und über den Fall des Menschen, der zur Verbannung aus dem Garten führte.

Es werden zudem die symbolischen Werkzeuge der Freigärtner vorgestellt:

- Das Winkelmaß soll dem Lehrling aufzeigen, dass er moralisch zu handeln hat.
- Der Zirkel soll dem Lehrling aufzeigen, dass er sich mit Fleiß die Pflichten der Bruderschaft anzueignen hat.
- Das Gärtnermesser<sup>8</sup> soll dem Lehrling aufzeigen, dass er seinen eigenen Geist und die brüderliche Zuneigung gegenüber allen Menschen kultivieren muss.

Interessant in diesem Grad ist, dass seine Erkenntnis darin liegt, dass das ursprüngliche Geheimnis der Schöpfung Adam und Eva zugleich anvertraut wurde, was dem Vers 15 des 2. Kapitels der Genesis entspricht. Denn die Trennung des Menschen in Mann und Frau erfolgte später, nämlich erst ab dem Vers 18ff des 3. Kapitels.

### 2. Grad = Freigärtner-Mitbruder:

Der zweite Grad schlägt eine Brücke vom Garten Eden zu Noah und seiner Arche. Noah war nach der Sintflut nicht nur der erste Patriarch seiner achtköpfigen Familie sondern auch der ganzen Menschheit. Er wird darum bei den Freigärtnern als der zweite Urahn der Freigärtner betrachtet.

Das Ritual des zweiten Grades führt den Freigärtner-Lehrling auf eine Reise vom Garten Eden über andere Gärten zum Garten Gethsemane. Sie sollen ihm als Vorbilder eines mit der Natur verbundenen Lebens dienen. Die Erkenntnisse dieses Grades und die Anwendung im metaphorischen Sinne weihen ihn schließlich zu einem Freigärtner-Mitbruder.

### 3. Grad = Freigärtner-Meister:

Der dritte Grad konzentriert sich auf König Salomo, der den Freigärtnern als dritter Urahn der Freigärtner gilt. König Salomo war ein Wissender und Gelehrter, der auch Kenntnis über allerlei Bäume, Sträucher und Pflanzen hatte.<sup>9</sup> Er war nicht nur für den Tempelbau verantwortlich, sondern auch für das Anlegen des königlichen Gartens aus denen allerlei Räucherwerk, Weihrauch, Harze und Öle für den Tempeldienst gewonnen wurden.

<sup>7</sup> In jedem Aufnahme ritual gibt es Verpflichtungen, Passwörter, Zeichen, Griffe und Katechismen.

<sup>8</sup> Das Gärtnermesser ist das nützlichste Werkzeug des Gärtners, das auch metaphorisch zum Beschneiden und Aufpfropfen genutzt werden kann.

<sup>9</sup> vgl. 1. Buch Könige 5,13: »Und er redete von Bäumen, von der Zeder an auf dem Libanon bis an Isop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von Fischen.«



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



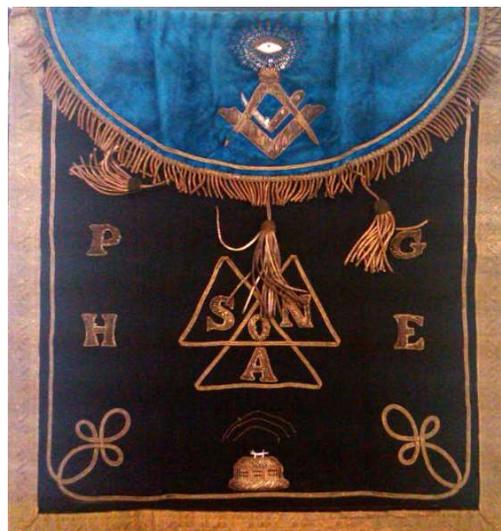
Die Gärtner reklamierten für sich, dass zwar die Steinmetze und Maurer den Salomonischen Tempel erbaut hatten, aber es die Gärtner waren, die die Arbeit am Tempelbau vollendet hatten.<sup>10</sup> Besonders stolz waren sie darüber, dass sie lange nach dem Ende des Tempelbaus den Garten weiter bebauen und bewahren durften; u.a. um dem Hohenpriester regelmäßig den Olivenzweig zu überreichen, der in des Tempels Allerheiligstes geweiht wurde für Jom Kippur.

Neben den drei Standardritualen nahmen sie im Laufe der Zeit (meistens die neueren englischen Freigärtnerlogen) und vielleicht auch in der Wechselwirkung mit der frühen Freimaurerei, weitere Legenden und stärkere Bezüge zur handwerklichen Praxis in ihre spekulativ-symbolische Arbeit auf. Es gibt auch Gerüchte über einen vierten Grad. Von dem man aber annähernd nichts weiß.

### 9. Rituelle Bekleidung der Freigärtner

In der Freigärtnerei werden drei Farben bevorzugt verwendet. Dunkelblau gilt als Symbol des Wassers, des Himmels, des Göttlichen und der Treue. Es ist die häufigste Hintergrundfarbe für Schurze und Schärpen, denn die Treue ist die Basis der Bruderschaft.

Die Farbe Gold kann zugleich für den Glauben und für die Veredelung der Persönlichkeit stehen aber auch für die Sonne und das Sonnenlicht. Indem sie für die Buchstaben, Zeichen, Symbole, Säume, Tressen und Franzen verwendet wird, soll damit verdeutlicht werden, dass sie der Veredelung der eigenen Persönlichkeit dienen soll.



Die Farbe Grün wird zumeist für den Altar und die Arbeitstafel genutzt. Sie steht für die Hoffnung, Fruchtbarkeit und Vegetation. Die Freigärtnerloge »Carl Theodor zum goldenen Garten« in Schwetzingen folgt der schottischen und damit ältesten Tradition der Freigärtnerei. Sie stellt keinerlei Symbole auf der Arbeitstafel zur Schau.

<sup>10</sup> Im Sinne von »Schönheit ziere ihn« oder »Schönheit vollende ihn«.



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



Bei den Freimaurern ruht die Loge auf drei Säulen: Weisheit, Stärke und Schönheit. Die Freigärtner kennen ebenfalls drei Säulen, die mit Adam, Noah sowie mit Salomo assoziiert werden aber sie sind ausschließlich symbolischer Art und treten zumeist nur bei den englischen Freigärtnern auf. Bei den Freigärtnern gibt es vier Tugenden: Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit, die den zentralen Kern der Freigärtner-Idee ausmachen.

### 9.1. Der Schurz der Freigärtner

Auf dem Schurz sind vier Symbolgruppen angebracht. Auf der überhängenden Lasche befinden sich das allsehende Auge Gottes sowie die drei symbolischen Werkzeuge: Zirkel, Winkelmaß und Gärtnermesser, die im I. Grad näher erläutert werden.

Das Auge ist als Symbol der göttlichen Allgegenwart zu verstehen, denn der Glaube an eine göttliche Weltordnung ist eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Freigärtnerei. Gott wird unter dem Begriff »Des großen Gärtners des Universums« verehrt.<sup>11</sup>

#### Atziluth:

Die räumliche Trennung der oberen, ersten Symbolgruppe auf der Lasche vom restlichen Schurz soll auf die Transzendenz des oberen Bereiches hindeuten.

Der untere Bereich des Schurzes beherbergt drei Symbolgruppen:

- 1) Die vier Buchstaben P, G, H, E,
- 2) die vier Buchstaben S, O, N, A und
- 3) die Arche Noah, den Regenbogen u. die Taube mit grünem Olivenzweig im Schnabel.

#### Beriah:

Die nächste Buchstabengruppe auf den Schurzen bezieht sich auf die vier Flüsse, die mitten im Paradiesgarten entspringen: Pischon, Gihon, Hiddekel (Tigris) und Euphrat. Sie können als Hüllworte für die vier Freigärtner-Tugenden der interpretiert werden: Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit.

Denn die vier Flüsse fließen von der Mitte des Paradiesgartens in die Außenwelt und sollen damit die vier Freigärtner-Tugenden in die Welt tragen. Ganz im Sinne der in der Satzung der neugegründeten Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten stehenden Ziele: »Hierzu verpflichtet der Verein seine Mitglieder, ständig an der Ausbildung ihrer Persönlichkeit zu arbeiten und sich nach Kräften um die Verwirklichung der Menschenrechte und der Menschenwürde sowie des Friedens und der Eintracht in der Welt zu bemühen. Die Mitglieder fühlen sich stark mit der Natur verbunden und streben die Reharmonisierung des Menschen mit seiner Umwelt an. Sie verpflichten sich des Weiteren, Kunst, Kultur sowie Denkmalpflege und den Denkmalschutz zu fördern.«

---

<sup>11</sup> Der englische Name für Gott lautet »the Great Gardener of the Universe«, abgekürzt: TGGOTU.



## Freigärtnerloge Carl Theodor zum goldenen Garten e.V.

in Schwetzingen (gegründet am 17.03.2020) – Matrikelnummer 30

im Verband von »The International Order of Free Gardeners«

mit Sitz in London (gegründet am 16.08.1676 in Haddington)



### Jesirah:

Die Buchstabengruppe **S, O, N, A** steht für Salomo, Noah und Adam. Ihre Reihenfolge ist nicht chronologisch und der Buchstabe O steht nicht für eine biblische Person sondern für den Olivenzweig oder den Olivenbaum. Während der biblische Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen als Apfelbaum missinterpretiert wurde, wird der zweite Baum mitten im Paradiesgarten zumeist als Olivenbaum gedeutet. Der Lebensbaum ist ein zentrales Element der jüdisch-christlichen Mystik – zur Kabbala, die einen direkten Bezug zu Jesus Christus herstellt. Die Freigärtner erkennen ihn als den letzten Urahn der Freigärtner an.<sup>12</sup> Das Kreuz, an dem er gekreuzigt wurde, wird auch als Lebensbaum bezeichnet.

### Assiah:

Die Arche Noah, der Regenbogen und die Taube mit dem grünen Olivenzweig im Schnabel bilden die unterste, vierte Symbolgruppe. Die drei Symbole spielen auf drei Stellen des Alten Testaments an<sup>13</sup> und auf die Verheißung einer neuen Weltordnung.

### 9.2. Schärpe und Armstulpen der Freigärtner

Der Freigärtner trägt eine dunkelblaue oder grün-golden gesäumte Schärpe von der rechten Schultern nach links unten. (Die obere rechte Seite des Körpers steht für die Vernunft und die Ratio und die linke Seite steht für das Herz und die Emotion.) Auf ihr befindet sich ein Stern auf Herzhöhe. Innerhalb des Sterns werden die Insignien der internationalen Freigärtnerei dargestellt: Zirkel, Winkelmaß und Gärtnermesser. Der Stern mit seinen acht Zacken darf als eine Anspielung auf die acht Seligpreisungen aus der Bergpredigt verstanden werden. Die Schärpe erinnert einen Freigärtner stets daran, dass er immer edel und zuvorkommend sein muss egal wohin ihn die acht Winde tragen.

Die Armstulpen sind dunkelblau und auf der Außenseite befindet sich der Bienenkorb als Symbol einer perfekten und harmonischen Gesellschaftsordnung. Die stets als Vierergruppe abgebildeten Bienen stehen wiederum für die vier Freigärtner-Tugenden: Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit.

## 10. Abschließendes

Das Ende einer jeden Zeremonie der Freigärtner wird mit folgenden Worten besiegelt:

Bevor ich Sie entlasse, möchte ich Ihnen für Ihre heutige Anwesenheit und für Ihre freundliche Unterstützung danken. Tragen Sie immer den Olivenzweig des Friedens bei sich, damit Sie der Welt zeigen können, dass Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit unseres Ordens höchste Tugenden sind.

Denken Sie aber daran, was wir uns stets vor Augen halten sollten und was uns von alters her als Sinnspruch überliefert worden ist: „Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> vgl. Johannes 20,15

<sup>13</sup> vgl. Genesis 7,1-10 (Sintflut), Genesis 8,6-12 (Taube mit Ölzweig) und Genesis 9,8-17 (Regenbogen).

<sup>14</sup> vgl. Matthäus 24,42 oder 25,13